



Tansania

Das Jahr 1986 markiert in Tansania den Übergang zu einer freien Marktwirtschaft. Seit Ende der 1990er Jahre verzeichnet die tansanische Wirtschaft sehr hohe Wachstumsraten. Aber man darf Wirtschaftswachstum nicht mit Entwicklung verwechseln, denn immernoch leben 13 Millionen Tansanier/innen von weniger als einem US-Dollar am Tag, 38 Prozent der Kinder sind unterernährt und 40 Prozent der Bevölkerung haben keinen Zugang zu sauberem Wasser.

Die tansanische Wirtschaft ist stark abhängig von der Landwirtschaft, andererseits verzeichnet Tansania starke Wachstumsraten im Tourismus- und Rohstoffsektor. Jedoch trägt der Abbau von natürlichen Ressourcen kaum zur Armutsreduzierung bei. Die Entwicklung in Tansania wird gefährdet durch nicht beeinflussbare Weltmarktpreise, das plötzliche Auftreten von Naturkatastrophen und den fortschreitenden Klimawandel. Darüber hinaus findet man in Tansania eine marode Infrastruktur vor.



Entwicklung braucht Entschuldung

„It is a scandal that we are forced to choose between basic health and education for our people and repaying historical debt.“

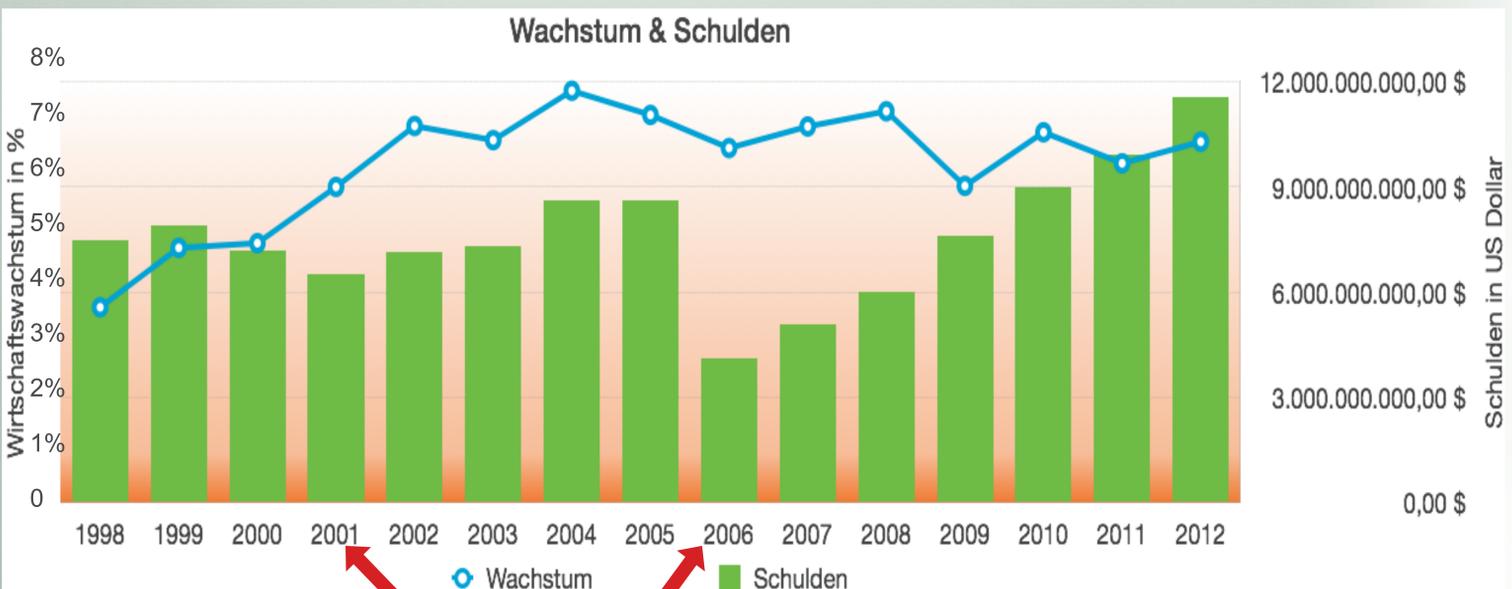
Benjamin W. Mkapa, ehemaliger Präsident von Tansania

Die Erlaßjahr2000-Kampagne forderte den Schuldenerlass für Entwicklungsländer wie Tansania. Im Jahr 2001 wurde ein Teil der tansanischen Schulden erlassen. Bedingung dafür war eine Umverteilung der Mittel zugunsten des Bildungs- und Gesundheitsbereichs, wodurch schnell Erfolge sichtbar wurden: Die sinkende Kindersterblichkeitsrate oder die ansteigende Einschulungsrate, die von 59 Prozent im Jahr 2001 auf 84 Prozent im Jahr 2007 anstieg. Dieser Erlass war allerdings nicht nachhaltig, weshalb ein erneuter Schuldenerlass im Jahr 2006 stattfand. Heute beobachtet man einen erneut rasant ansteigenden Schuldenberg in Tansania, der Schuldenstand stieg auf über 10 Mrd. US-Dollar an (siehe Grafik). Diese Entwicklung zeigt, dass die Überschuldung von Tansania ein strukturelles und wiederkehrendes Problem ist.

Armutsreduzierung

Tansania ist trotz guter wirtschaftlicher Entwicklung ein sehr armes Land geblieben, mit Armutsproblemen in der Stadt und auf dem Land. Besonders in den Bereichen Armutsreduzierung, Grundschulbildung und Müttersterblichkeit besteht noch viel Nachholbedarf. Doch es sind auch Erfolge im Bildungsbereich zu verzeichnen.

Eine flächendeckende Armutsbekämpfung, sowohl im urbanen als auch im ländlichen Raum, ist kaum zu stemmen. Da das Bevölkerungswachstum bei ca. 2 Prozent pro Jahr liegt, wird sich die Bevölkerung bis 2050 verdoppeln. Es fehlt an staatlichen Strukturen zur Bekämpfung der Armut, somit übernimmt die Familie, der Klan oder die Dorfgemeinschaft die soziale Absicherung des Individuums. Die ökonomischen Strukturformen hemmen zusätzlich den Ausbau des Sozialsystems. Hinzu kommt eine schwache öffentliche Verwaltung und unzureichende finanzielle Mittel, die benötigt werden um zukünftige Generationen von Armut zu befreien.



Schuldenerlasse im Jahr 2001 und 2006 (HIPC/MDRI)

Bild: © Laschon Robert Paul, Shutterstock.com
Bild: © Johnnyb, Pixelio.de
Bild: © Ulla Trampert, Pixelio.de
Grafik: erlassjahr.de

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des: